

# pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Karwoche und Ostern

## extra

Mit vielfältigen Angeboten feiert die katholische Kirche in Luzern die Karwoche und Ostern. [Mittelteil](#)

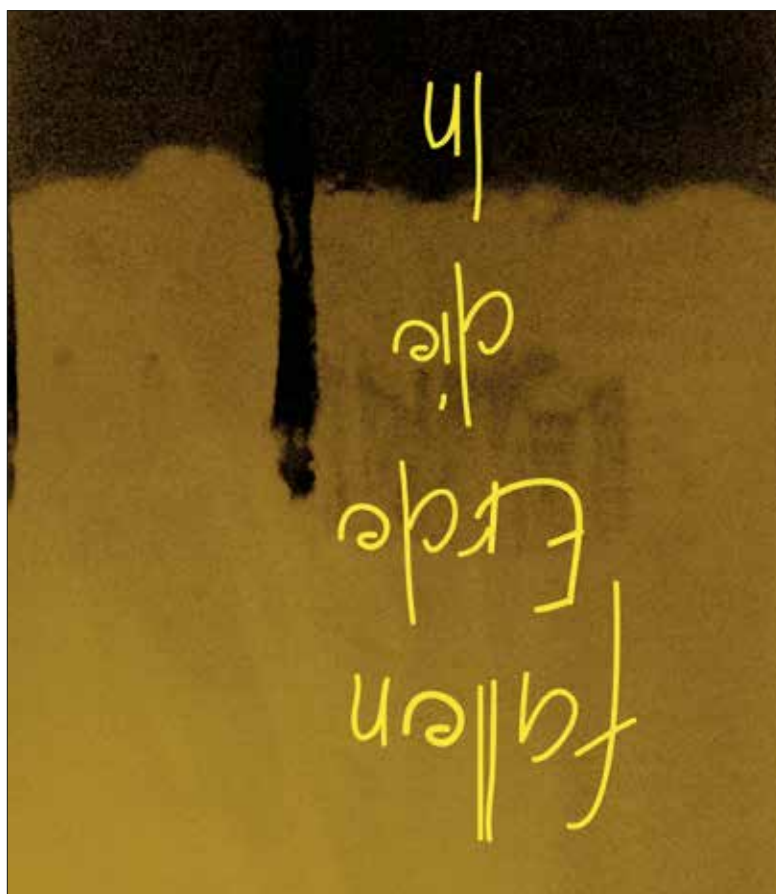
Mitten drin

Die ökumenische Feier «Hinauf nach Jerusalem» lädt ein, Szenen aus den letzten Tagen Jesu unmittelbar mitzuerleben. [Seite 2](#)

Passionsspiel

Tamilische Katholikinnen und Katholiken führen das erste tamilische Passionsspiel der Schweiz auf. Ein Blick hinter die Kulissen. [Seite 3](#)

## In die Erde fallen



Sujet des diesjährigen Karwochenthemas. Grafik: grafikcontainer

Der Satz klingt nicht nach Schwerkraft, sondern nach Poesie. Als ob etwas wartete, mit offenen Armen. Auf die Erde fallen klingt nüchterner. Etwas fällt herunter. Vielleicht hebt jemand es auf. Vielleicht bleibt es liegen. Vielleicht entsteht etwas daraus, vielleicht nicht.

### Staunen und Respekt

In die Erde fällt wenig von alleine. Regen vielleicht. In die Erde tut man etwas. Man gräbt Löcher, zieht Furchen, wirft etwas hinein, schiebt eine Schicht Erde darüber. Man nennt es säen, man nennt es ernten.

Und ohne dies wären wir nicht. Das wissen wir und wissen es nicht. Die meisten von uns wissen es nicht. Nicht so, dass es etwas änderte. Uns die Dinge anders sehen liesse und die Schwerpunkte verschöbe. Zu Staunen und Respekt. Dass da überhaupt etwas geschieht, unter der Oberfläche, und am Schluss ist es Nahrung und Genuss. Notwendiges und unentbehrliche Schönheit. Das Brot und die Rosen.

### Brot und Kuchen

Das Alltagswunder: Weizen, Kartoffeln, Trauben. Ein grösseres Wunder: Es käme allen

zugute. Das lernen wir anders. Das Alltägliche nennen wir gewöhnlich. Die vollen Gestelle normal. Schwierigkeiten bereitet uns die Wahl. Dass das alles für alle reichte, ist wahr. Dass es nicht so weit kommt, dass es für alle reicht, raubt uns dennoch nicht den Schlaf. Unsere Haut ist dick, und die uns das vorwerfen, sind nicht besser als wir. Auch sie essen ihr Brot und den Kuchen dazu.

### Wachsen und Stillstand

Das ist in Ordnung. Die Sache mit dem Brot und dem Kuchen. Nur Recht ist es nicht. Es gibt Zeiten, wie diese, die erinnern daran, dass man sich ab und zu auf den Kopf stellen müsste, um die Welt richtig zu sehen, um zu sehen, wie verkehrt vieles ist.

Den Blick unter die Oberfläche riskieren, zum Dunkel, aber auch zu den Wurzeln, die Wachsen bedeuten und Stillstand zugleich. «Wer es könnte / die Welt hochwerfen / dass der Wind hindurchfährt» (Hilde Domin). Das wäre wie Frühling, wie Ostern.

*Silvia Strahm Bernet*



Silvia Strahm Bernet ist Theologin.

## In Kürze

## Bach zum selber Singen



## Noten des Weihnachtsoratoriums und sein Schöpfer Johann Sebastian Bach.

dl. Der Franziskanerchor unter der Leitung von Ulrike Grosch lädt im kommenden Dezember zum ersten Luzerner Singalong ein. Bei dieser besonderen Konzertart werden grosse Chorwerke zwar mit professionellen Musikern und Solisten besetzt, den Chor jedoch stellen ausschliesslich die Besucher der Veranstaltung. Zur Aufführung gelangen am dritten Adventssonntag, 14. Dezember die Teile 1 bis 3 des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach. Die Besucher des Singalong kommen also nicht nur zum Zuhören, sondern sind mittendrin im musikalischen Geschehen. Sie haben als Mitglied des Singalong-Chores aktiven Anteil am Gelingen der Aufführung.

Gesucht sind bereits jetzt Sängerinnen und Sänger für den Singalong-Chor. Alle Informationen und ein Online-Anmeldeformular finden sich unter [www.luzern-singalong.ch](http://www.luzern-singalong.ch)

## Film über den «MaiHof»



## Der Kirchensaal Maihof während des Umbaus im letzten Jahr.

dl. Der Umbau und die Eröffnung des Zentrums «MaiHof» wurden vom Filmemacher Christoph Klein filmisch begleitet und festgehalten. Kleins Werk verknüpft Bilder vom Umbau mit Eindrücken vom Eröffnungskonzert am 22. Dezember 2013 sowie vom Gottesdienst am 5. Januar 2014. Dazwischen kommen verschiedene Protagonisten zu Wort, die Hintergründe des Umbaus erläutern und Neuerungen erklären.

Film ansehen unter [www.dermai.hof.ch](http://www.dermai.hof.ch)

## Ein Leben lang unterwegs

us. Mit Jesus und seinen Jüngerinnen und Jüngern ein Wegstück gehen, so als wäre man dabei wie die Menschen damals. Der Gottesdienst «Hinauf nach Jerusalem» lädt ein, Szenen aus den letzten Tagen Jesu unmittelbar mitzuerleben. Die ökumenische Feier ist keine klassische Liturgie, aber auch kein Passionsspiel.

«Hinauf nach Jerusalem – das ist keine geografische Angabe für ein touristisches Reiseziel. Das war und ist für jüdisches – auch christliches – Denken und Glauben ein Lebens-thema.» Mit diesen Worten erläutert Justin Rechsteiner den Titel des szenischen Gottesdienstes, der am Montag der Karwoche um 19 Uhr in der Lukaskirche in Luzern gefeiert wird.

Rechsteiner, ehemals Pfarrer in der Franziskanerkirche, gehört zu einer ökumenischen Gruppe von Männern und Frauen, die ihren Ursprung in der katholischen Franziskanerpfarrei und in der reformierten Lukaskirche hat.

Diese «Spurgruppe», wie sie die Mitglieder selbst nennen, hat vor Jahren damit begonnen, alternative Gottesdienste zur Karwoche anzubieten. Zuerst eine Pessachfeier, das traditionelle jüdische Mahl vor dem Pessachfest. Schon damals stand das Mitmachen und Miterleben im Zentrum. Später entstand die Idee, Szenen aus der Passionsgeschichte nachzugehen, die entsprechenden Bibeltexte zu lesen und mit eigenen Dialogen und Meditationsimpulsen zu ergänzen.

Nach diesem Muster ist auch «Hinauf nach Jerusalem» gestaltet. Bei der Feier, die kein Gottesdienst im herkömmlichen Sinn sein soll, gehen alle Teilnehmenden einen Weg. Dieser beginnt vor der Kirche, führt stationenweise ins Innere der Lukaskirche zum Abendmahlstisch und endet schliesslich im Garten bei einem Wachfeuer.

«Auch Musik, Gesang und Rituale gehören dazu, zum Beispiel die Salbung in Betha-



Blick vom Ölberg auf Jerusalem und den Tempelberg. Foto: Holylandpilgrims Detroit

nien», erklärt Justin Rechsteiner. «Alle sind eingeladen mitzumachen. Es ist ein aktives Mitgehen. Der Gottesdienst soll eine schöne Erfahrung sein, sinnlich und erlebnisbetont.»

## Auch wir sind eingeladen

Die Grundstruktur des gemeinsamen Gehens spiegelt sich im Titel der Feier. Dazu der Theologe und Philosoph Ueli Zwimpfer, auch er gehört zur Vorbereitungsgruppe:

«Der zweite Teil des Lukasevangeliums ist konzipiert als ein Gang nach Jerusalem. Jesus geht nach Jerusalem hinauf, wahrscheinlich im Bewusstsein davon, was dort passieren wird. Auch wir machen an diesem Abend einen Gang vom Vögeligärtli hinauf zur Kirche und wollen so an diesen Gang von Jesus erinnern.»

Und Justin Rechsteiner verweist auf die alttestamentliche Bedeutung Jerusalems: «Die ganze Geschichte Israels lässt sich als ununterbrochene Reise von Ägypten nach Jerusalem verstehen, also aus Gefangenschaft in die Freiheit. Jerusalem – übersetzt: Stadt des

Friedens – bleibt stetiges Ziel. Dorthin ist man lebenslang unterwegs.»

Die Feier aber will nicht Bibel eins zu eins darstellen. Vor allem ist sie «kein Passionsspiel», wie Ueli Zwimpfer betont. «Deshalb hört das Ganze mit dem Gang nach Getsemani auf. Am Ölberg lädt Jesus zum Wachen und Beten ein.» Diese Einladung ergeht durchaus auch an den heutigen Menschen. «Bestimmte Anspielungen im Text wollen denn auch kritisch für unsere Zeit sein», sagt Zwimpfer. Doch wer von der Feier Wirtschafts-, Sozial- oder gar Kirchenkritik erwartet, wird enttäuscht. Die Szenen spielen aus der Sicht damals Beteiligter, Betroffener und Zuschauender. «Doch sie geben heutigen Menschen Anlass zu entdecken, ob und wie sie darin vorkommen.»

## Hinauf nach Jerusalem

Szenischer Gottesdienst. Gestaltung: Cornel Baumgartner, Ruth Bisang, Yvonne Lehmann, Justin Rechsteiner, Verena Sollberger, Ueli Zwimpfer; Franz Schaffner, Orgel.

Montag, 14. April, 19.00, Lukaskirche

# Zeigen, was man kann – tamilisches Passionsspiel

Rund 200 tamilische Katholiken führen Anfang April das erste tamilische Passionsspiel der Schweiz auf. Ein Grossprojekt, das die Gemeinschaft stärkt und Brücken zwischen den Kulturen schlägt. Mit dabei sind auch tamilische Katholikinnen und Katholiken aus der Stadt Luzern.

Ein Sonntag im März, einer der letzten vor dem grossen Auftritt. Rund 200 Tamilen aus der ganzen Schweiz haben sich im Kirchgemeindezentrum in Binningen bei Basel eingefunden, es ist laut, es ist ein wenig stickig, der tamilische Gesang des jungen Mädchens hinter dem Mikrofon dröhnt zu laut aus den Boxen, einige halten sich die Ohren kurz zu, die meisten reden einfach etwas lauter. Am 6. April findet das erste Passionsspiel der tamilischen katholischen Mission in der Schweiz statt, «es ist eines der ersten überhaupt in ganz Europa», sagt einer der Mitwirkenden, diejenigen, die Nachtschicht bei der Arbeit hatten, seien direkt hierher gekommen, ohne Schlaf, alle proben seit über drei Monaten jedes Wochenende durch, acht Stunden täglich, für ihre Rolle als Maria oder als Soldaten, für den Gesangspart.

«Viele von uns haben Talente, und die wollen wir den Menschen zeigen», sagt Francis Jacqueline, zusammen mit rund 15 Frauen steht sie im Untergeschoss des Gemeindezentrums an einem der Tische und schneidet Stoff zu, heute werden die Rüstungen für die römischen Soldaten gefertigt. Die 48-Jährige war in Sri Lanka Lehrerin, vor über 20 Jahren kam sie in die Schweiz, heute arbeitet sie beim Reinigungsdienst. «Hier drin arbeiten eigentlich alle Frauen 80 bis 100 Prozent, das ist schon viel Arbeit, die wir hier reinstecken. Aber das macht Spass, das ist Entertainment.» Dann verdichten sich die vielen hohen Stimmen wieder zu einer Geräuschwolke, zu einem ewigen Fluss an Gesprächen.

Ab und an dringt ein wenig Schweizerdeutsch ans Ohr, meist dann, wenn Kinder untereinander sprechen, alles andere ist Tamilisch, auch die Sprechparts auf der Bühne, das Stück heisst «Pachai marap padugal», «der grüne, leidende Baum». «In unserer Kultur ist der Baum ein Symbol für Jesus», sagt Christopher Antonitas Dalima, tamilischer Priester, Seelsorger und Missionar, er hatte die Idee zu diesem Projekt. Er will die tamilischen Christen in der Schweiz in ihrem Glauben bestärken, «damit wir eine grosse Familie sind».

## Tradition gestaltend weiterführen

Die Bibel als Basis des Stücks wird mit der asiatischen Kultur gemischt, mit den Mythen aus Sri Lanka. So stammen die drei Könige im Stück aus Asien, Maria wiegt das neugeborene Jesuskind auf Tamilisch in den Schlaf. «Jede tamilische Mutter, die ihr Kind in den Schlaf wiegt, singt dieses eine Schlaflied, Talatu, heisst es, das ist über die Jahrhunderte überliefert.» Man habe oft nicht religiöse Musik genommen und dazu einen religiösen Text gestellt, das ganze Stück sei ein Zusammenführen verschiedenster Kulturen und Ansichten. In Sri Lanka führen die Menschen während der Fastenzeit im ganzen Land Passionsspiele auf. «Wir leben diese Tradition hier weiter», sagt Dalima.

Das Nonverbale sei sehr wichtig, die Musik, die Gestik. An der Aufführung spielt eine kleine Band alles live, gesprochen wird wenig, vielmehr gestikuliert. «Die Gesten erzählen die Geschichte, sie werden von allen verstanden, sind nicht gebunden an eine be-



Die Proben zum Passionsspiel finden an den Wochenenden statt und dauern bis zu acht Stunden pro Tag. Foto: Anna Miller

stimmte Sprache», sagt Dalima, zu viel Lärm störe die Leute sowieso. So könne jeder kommen und das Spiel sehen, Franzosen, Holländer, Schweizer. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird es nicht geben, «wir wollten es nicht so aussehen lassen, als sei diese Aufführung nur da, um Spenden zu sammeln». Er wolle den Schweizern danken, dafür, dass er immer eine Kirche zur Verfügung habe, um darin zu predigen und zu beten. «Wann immer ich um Hilfe gefragt habe, habe ich sie erhalten.»

## Der Frieden ist universell

Während die jungen Männer draussen vor dem Zentrum auf dem Vorplatz Fussball spielen und die Frauen im Untergeschoss die Kostüme nähen, proben die Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Holzbühne im grossen Saal, Jesus auszupeitschen. Jede Szene wird festgehalten, mit einer Kamera, dann auf CD gebrannt und den Leuten nach Hause mitgegeben, damit sie ihren Part üben können, in jeder freien Minute, die noch bleibt. «Wissen Sie, das ist eine Herzenssache», sagt Peter Swem-

pillei aus Luzern, «wir erklären anderen Menschen das Leben Jesu Christi, er ist mein Vorbild, er lebte für andere». Das sei das erste tamilische Passionsspiel in der Schweiz, mit Ausnahme von Frankreich wohl sogar das erste in Europa, nach langer Zeit.

Er erwarte gar nichts von dieser Aufführung, sagt Dalima, und lacht, «wir wollen unseren Glauben und unsere Kultur transportieren, das ist alles». Am Ende der Passion ruft der Auferstandene «ich gebe euch meinen Frieden» in den Raum, zuerst auf Tamilisch, dann auf Deutsch, dann auf Französisch. Es ist der einzige Moment, wo die Sprachen sich mischen, «ein Symbol dafür, dass die Botschaft sich an uns alle richtet», sagt Dalima, am Ende sei das alles sehr universell.

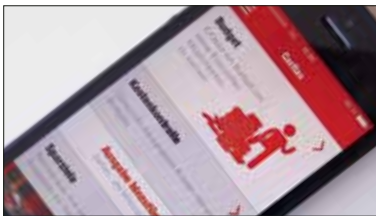
Anna Miller

## Passionsspiel in Olten

Tamilisches Passionsspiel – Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu Christi  
6. April, 16.00, Stadthalle Kleinholz, Erlimattweg 3, Olten. Es ist die erste Aufführung dieser Art in der Schweiz. Eintritt frei; anschliessend tamilisches Abendessen. Infos: johnsonth2005@gmail.com

## In Kürze

## Budget planen mit Handy-App



Die Handy-App von Caritas soll mithelfen, Schulden zu vermeiden.

pd. Mit der neuen Applikation «Caritas My Money» können Nutzerinnen und Nutzer über ihr Mobiltelefon ihre Ausgaben überprüfen und ihr Budget planen. Die kostenlose App richtet sich laut dem Hilfswerk Caritas, die das Hilfsmittel entwickelt hat, vor allem an Jugendliche und junge Erwachsene, die den Gefahren der Überschuldung durch Konsum besonders ausgesetzt seien. Jugendliche hätten häufig wenig Erfahrungen im Umgang mit Geld, seien aber gleichzeitig mit Umwälzungen im Leben konfrontiert, die grössere Auswirkungen auf das eigene Budget hätten, wie zum Beispiel der Auszug von zu Hause oder das erste eigene Auto. [www.caritas.ch/mymoney](http://www.caritas.ch/mymoney)

## Einsiedlerin verlässt St. Verena



Die Martins-Kapelle in der Einsiedelei St. Verena wurde vor die Höhle gebaut, in der die hl. Verena um 300 aus Oberägypten kommend gelebt haben soll.

us/kipa. Die Einsiedlerin Verena Dubacher ist Mitte März nach fünf Jahren aus der Einsiedelei in der Solothurner Verenaschlucht ausgezogen. Gesundheitliche Gründe hätten sie zu dem Schritt bewogen, wie unter anderem die Solothurner Zeitung berichtete. Die 68-Jährige werde ins Altersheim ziehen. Verena Dubacher lebte seit 2009 als erste Eremitin in der Schlucht St. Verena. Die frühere Religionspädagogin aus Hochdorf war als Sakristanin für die Kapellen St. Verena und St. Martin zuständig. Die Bürgergemeinde Solothurn, die für die Verenaschlucht verantwortlich ist, ist nun daran, die Nachfolge zu regeln. Vor fünf Jahren hätten sich gegen 30 Personen auf diese Stelle gemeldet.

## Er soll den Bock in die Öde treiben

Der Sündenbock stammt aus dem Reinigungsritual am Versöhnungstag des Judentums, Jom Kippur. Die Bibel beschreibt den Ablauf des Rituals. Bis heute benutzen Gruppen und Gesellschaften «Sündenböcke» zur eigenen Entlastung.

Dem Sündenbock gibt man im allgemeinen Verständnis die Schuld für Misserfolge, Fehler oder Schwierigkeiten. Tatsächliche Schuld spielt dabei keine Rolle. Der Sündenbock trägt die Last der ungelösten Probleme der anderen.

Dieses uralte Motiv beschreibt das Buch Levitikus, das dritte Buch Mose im Alten Testament, ausführlich (Lev 16, 1–34): Am Versöhnungstag legte der Hohepriester einem Ziegenbock beide Hände auf und nannte ihm alle bekannten Sünden des Volkes, er übertrug also die Schuld des Volkes auf den Bock. Der so mit den Sünden der Menschen beladene Bock wurde anschliessend an die Tore der Stadt gebracht und hinausgetrieben: Wenn der Hohepriester die Sünden «so auf den Kopf des Bockes geladen hat, soll er ihn durch einen bereitstehenden Mann in die Wüste treiben lassen und der Bock soll alle ihre Sünden mit sich in die Einöde tragen». Durch das Vertreiben des Bockes wurden also die Sünden mitverjagt und das Volk von aller Schuld entlastet.

## «Geh doch zum Teufel!»

Dass die Wüste von Dämonen durchzogen ist, war für die orientalische Welt klar. In die Wüste vertrieben zu werden, bedeutete also nicht nur den sicheren Tod, sondern auch die Auslieferung an die Dämonen. Die Redensart «geh doch zum Teufel!» dürfte hier einen Ursprung haben und zeigt, dass diese alte Gedankenwelt bis heute fortwirkt.

Das Neue Testament und seine theologische Entfaltung der Person Jesu Christi haben das Sündenbock-Motiv und das



Die Versuchung ist gross, aktuelle gesellschaftliche Krisenerscheinungen auf Gruppen zu richten, die leicht identifizierbar und wehrlos sind. Daraus entstehen schnell dauerhafte Feindbilder. Cartoon: Jonas Brühwiler

Bild von der Wüste aufgegriffen: Jesus, der selbst unschuldige Gottesknecht, lädt die Sünden der Menschen auf sich und erlöst sie von eigener Schuld. Er übernimmt die Schuld, er trägt das Kreuz. Er lässt sich vor die Tore Jerusalems führen, aus der Stadt hinaustreiben und findet dort den Tod. Selbst der Gang in die Wüste, zu den Dämonen, findet sich in der Vorstellung, dass Jesus hinabgestiegen ist in das Reich des Todes, in die Unterwelt.

Wenn sich aber Jesus freiwillig zum Sündenbock macht, so hat das für die Gläubigen Konsequenzen. Sie sind nicht nur wirksam und auf Dauer von Schuld befreit, sie brauchen auch keinen anderen Sündenbock mehr. Christus hat diese Rolle schon übernommen. Wenn Christen oder Christinnen aber dennoch «jemand die Schuld geben» wollen und nicht auf den «Sündenbock

Christus» zurückgreifen wollen, dann können sie immer noch bei sich selbst anfangen.

## Sündenbock und Feindbild

Das ist für einzelne oder ganze Gruppen von Menschen oft sehr schwer. Leichter ist es, die Frustration aus eigener Unzulänglichkeit oder Schädigung auf Gruppen zu richten, die leicht identifizierbar und wehrlos sind. Aus Sündenböcken für aktuelle Krisenerscheinungen entstehen schnell dauerhafte Feindbilder. Diese können dann regelmässig bedient werden, vor allem wenn vom Fehlen eigener Lösungen für reale Probleme abgelenkt werden soll. Weil man die Menschen hinter dem Feindbild eigentlich gar nicht kennt, traut man ihnen alles zu. Am liebsten möchte man sie fortjagen – nur, wenn dann die Not nicht gewendet ist, wem gibt man dann die Schuld?

Andreas Wissmiller

# «Hoffnung, die bis zum Himmel langt»

Am 9. März drückten über 2000 Personen in St. Gallen ihren Unmut über die Zustände im Bistum Chur aus. Auf dem Klosterplatz wurden sie von Markus Büchel, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz, empfangen. Das Pfarreiblatt veröffentlicht nachfolgend die engagierten Worte, welche die Luzerner Theologin und Lyrikerin Jacqueline Keune an der Veranstaltung an die Versammelten gerichtet hat.

Auch wenn es mitunter Christenpflicht ist, geschätzte Frauen, liebe Männer, es reicht nicht, zu sagen: Es reicht! Er mag Auftrieb geben, der kurze Satz, aber er lässt nicht fliegen. Er mag Hunger wecken, aber er macht nicht satt. Ich muss Bilder, muss Wünsche, muss Träume davon haben, wie die Dinge sein sollen, damit sie wahr werden und ihre ganze Kraft entfalten können.

## Getränkt vom Leben Jesu

Es gibt nichts, was meine Vorstellung von Kirche so trinkt wie das Leben Jesu. Er, der mir zeigt, dass nicht das eigene Wohl das Wichtigste ist, sondern das Wohl aller. Nicht die Rettung der Seelen, sondern die Rettung der Armen. Er, dem es auch nicht im Traum in den Sinn käme, sich in einer Monstranz aus Gold einzurichten, sondern der auf der kleinen Anhöhe in Hindelbank wohnt und im dünnen Schlafsack auf Lampedusa.

## Wo Menschen sich begegnen

Ich wünsche mir eine Kirche, deren sakrale Räume nicht Ästhetik, sondern Geist atmen. In denen nicht nur Bänke, sondern auch ein paar einfache Tische und Stühle stehen, an denen Menschen sich begegnen können. Und in deren Ecken ein paar warme Decken liegen.



Jacqueline Keune bei ihrer Ansprache in St. Gallen. Foto: Sylvia Stam, Kipa

## Gebete von Glück und Schmerz

Ich wünsche mir eine Kirche, deren Gottesdienste keine prunkvollen Gewänder brauchen und nicht einsam durchkomponiert sind, sondern in denen wir schlicht unsere Gebete zusammenlegen – unser Glück und unseren Schmerz. In denen uns eine Verkäuferin oder ein Krankenpfleger das Evangelium vorliest, wir Brot und Nähe teilen und Alltagsmut schöpfen aus dem Miteinander.

## Töchter und Söhne der Freiheit

Ich wünsche mir eine Kirche, deren Gläubige sich nicht bevormunden lassen, sondern sich ihrer Würde als Töchter und Söhne und ihrer Freiheit als Kinder Gottes bewusst sind. Die sich nicht länger disziplinieren lassen, weil sie in ihren Beziehungen gescheitert sind oder weil sie lieben, wen sie lieben.

## Vom Rand in die Mitte

Ich wünsche mir eine Kirche, deren Vereine und Gruppen in Richtung Reich Gottes unterwegs sind und Zeugnis geben für die Hoffnung. Die für Frieden in Syrien und der Ukraine beten, die Briefe für Amnesty schreiben, an Mittagstische laden, mit Einsamen aushalten, Ferien für Alleinerziehende und ihre Kinder auf die Beine stellen, zur Freundschaft mit Fremden anstiften und laut die Ursachen des Unrechts beim Namen nennen. Die öffentliche Stuben einrichten, wo Menschen nichts bieten müssen, wo sie weinen und stottern dürfen und doch ganz dazugehören. Wo Randständige keine Randständigen mehr sind.

## Befreiend wirken

Ich wünsche mir eine Kirche, deren Seelsorgerinnen und Seelsorger keine Angst haben, damit sie befreiend wirken können, die sich gegenseitig stützen und von ihren Bischöfen viel Rückenwind erfahren. Die nicht von Terminen zugepflastert sind, sondern Zeit haben für die Menschen, die sie brauchen. Die sich in ihre Kaputtheiten hineinwagen und darin die Kraft der Geschwisterlichkeit erfahren. Die Kinder für voll nehmen und mit



Über 2000 Menschen marschierten vom Bahnhof zum St. Galler Klosterplatz. Sie überreichten Markus Büchel, dem Präsidenten der Schweizer Bischofskonferenz, die Forderung nach einem Administrator für das Bistum Chur. Foto: Katja Wißmiller

Jugendlichen Räume zum Ausprobieren gestalten.

Seelsorgerinnen und Seelsorger, die andere würdigen, indem sie sie beteiligen und ihre Gaben beitragen lassen – auch die Benachteiligten.

## Das Leben teilen

Ich wünsche mir eine Kirche, deren Pfarrer ihren Beruf lieben, sich ihre Gemeinden so richtig ans Herz wachsen lassen und verlässlich mit den Menschen das Leben teilen. Die Zärtlichkeit erfahren, die Wohngemeinschaften bilden mit Papierlosen oder Armutsbetroffenen, damit sie selber nicht vereinsamen und die anderen nicht verlorengehen. Pfarrer, die nicht nur die Kirchenzeitung, sondern auch mal «20 Minuten» lesen, und nicht nur die Sakristei, sondern auch das Behindertenheim von innen kennen. Die sich nicht fürchten, Schwieriges anzusprechen und anzugehen.

## Mit vollen Händen

Ich wünsche mir eine Kirche, deren Bischöfe Herzlichkeit und Freude an ihrem Hirte-Sein versprühen. Die leiten, ohne zu herrschen, und nicht nur wissen, wo im Bücherschrank das Kirchenrecht steht, sondern auch, wo im Bistum die Ärmsten zu Hause sind, und zwei, drei

ihrer Vornamen kennen. Bischöfe, die dogmatisch abrüsten, die einfach reden, die zuhören können – auch dem eigenen Herzen – und wissen, wie es ihrer Putzfrau geht. Die nicht nur spüren, sondern auch sagen, dass es unmöglich Gottes Wille sein kann, dass Frauen nicht als Priesterinnen wirken.

Bischöfe, die das Leben nicht nach Wohlverhalten, sondern Gerechtigkeit abklopfen, die die Güte des Himmels mit vollen Händen ausgeben und nicht einer einzigen Hand das Brot verweigern, die sich danach ausstreckt.

Bischöfe, die die Menschen ungleich mehr an ihre Schönheit denn ihre Schuld erinnern, sie immer neu mit der Verheissung des Evangeliums wärmen und ihnen zurufen:

**Kommt!**

**Es reicht!**

**Es reicht für alle!**

**Erbarmen, das sich einfach nicht erschöpft!**

**Freiheit, die niemals ausgeht!**

**Güte, die überläuft,**

**und Hoffnung, die bis zum Himmel langt, weil der mit uns geht, der alle die Hoffnung begründet.**

*Jacqueline Keune*

## Gottesdienste

### Samstag, 5. April

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton  
Gestaltung: Pia Brüniger  
Orgel: Samuel Staffelbach

### Sonntag, 6. April

10.00 Gottesdienst im Circus Monti auf dem Parkplatz Brüelmoos / Lido  
Gestaltung: Reto Kaufmann und Leopold Keiser; Kollekte: Invalide Artisten  
*Kein Gottesdienst in St. Michael und St. Anton*

### Samstag, 12. April

18.00 Eucharistiefeier mit Palmsegnung Kirche St. Anton

### Palmsonntag, 13. April

10.30 Gemeinsamer Familiengottesdienst mit Palmsegnung vor der Kirche St. Michael und feierlichem Einzug  
Gestaltung: David Pfammatter, Rosmarie Stocker, Kinderfeierteam und Schulkinder  
Orgel: Fred Gassmann

Kollekte: Einzug des Fastenopfers  
Anschliessend Sonntagskaffee

19.00 Versöhnungsfeier Kirche St. Michael  
Orgel: Fred Gassmann

### Mittwoch, 16. April

14.00 Versöhnungsfeier Kirche St. Anton  
Gestaltung: Reto Kaufmann  
Orgel: Fred Gassmann

### Hoher Donnerstag, 17. April

20.00 Abendmahlsfeier Kirche St. Anton  
Gestaltung: Reto Kaufmann  
Orgel: Fred Gassmann  
Anschliessend Zusammensein bei Brot und Wein im Pfarreisaal St. Anton

21.00–7.00 «Wachet und betet»  
Möglichkeit zur Stille vor dem ausgesetzten Allerheiligsten, Kapelle St. Anton  
20.00 Abendmahlsfeier der katholischen Albaner Mission, Unterkirche St. Michael

### Werktagsgottesdienste

Freitag, 4. April, 18.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof; Freitag, 11. April, die Eucharistiefeier fällt aus

Dienstag, 8./15. April,  
9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof;  
19.00 Eucharistiefeier Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 9./16. April,  
9.00 Eucharistiefeier Kapelle St. Anton

### Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 3./10. April, 19.00 und/oder 19.30, Kirche St. Michael

### Rosenkranzgebete

Freitags, 17.00, Unterkirche St. Michael

## Ihr Engagement ist gefragt

Wir suchen Sie als freiwillige HelferIn oder freiwilligen Helfer für den Besuchsdienst der Katholischen Kirche Stadt Luzern.



Zusammen unterwegs. Foto: Stephan Kurpanik

Mit anderen Menschen die Zeit zu teilen, das ist ein sehr wertvolles Geschenk. Glücklicherweise gibt es immer wieder Freiwillige, die sich für andere engagieren. Ein schönes Beispiel dafür ist der Besuchsdienst der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Mit viel Engagement und persönlichem Einsatz besuchen die freiwilligen Helferinnen und Helfer Menschen, die aus den verschiedensten Gründen allein oder einsam sind. Sie schenken ihnen pro Woche bis zu drei Stunden Zeit zum Reden, Zuhören oder zum Spazieren gehen.

### Motiviert für andere

Die Motivationen der Freiwilligen beim Besuchsdienst sind sehr vielfältig. Sie reichen von «ich möchte der anderen Person gern etwas Freude schenken», «der Austausch von Lebenserfahrungen ist für mich sehr bereichernd und wichtig», «für mich zählt das soziale Engagement», «durch meinen Einsatz möchte ich gern die Einsamkeit von einem Menschen ein wenig lindern» bis hin zu «das Engagement für andere hilft mir, meinen eigenen Horizont zu erweitern».

### Bereicherung auf beiden Seiten

Im Rahmen der Begleitung der Freiwilligen gibt es unter dem Jahr mehrere Treffen, bei denen sich die Helferinnen und Helfer austauschen können. Die Freiwilligen erleben die Besuche oft als persönliche Bereicherung, bei der sie nicht nur Zeit investieren, sondern um wertvolle Erfahrungen reicher nach Hause gehen.

### Wir suchen Sie

Die Nachfrage nach freiwilligen Personen, die einen Besuch bei jemandem leisten, ist steigend. Aus diesem Grund werden immer wieder Frauen und Männer gesucht, die bereit sind, sich beim Besuchsdienst zu engagieren. Die neuen Freiwilligen werden gut auf ihren Einsatz vorbereitet. Deshalb findet auch in diesem Jahr am 12. und 19. Mai wieder an zwei Halbtagen ein kostenloser Einführungskurs statt, bei dem interessierte Personen auf ihren Einsatz beim Besuchsdienst vorbereitet und geschult werden. Fühlen Sie sich angesprochen, dann melden Sie sich bei uns, wir geben Ihnen gerne Auskunft: 041 229 98 20 oder 041 229 91 20.

Stephan Kurpanik,  
Sozialarbeiter

## Pfarreiagenda

Frauengemeinschaft

### Fastensuppe

FR, 4. April, 12.00, Pfarreisaal St. Anton  
Die Frauengemeinschaft lädt ein zur Fastensuppe, die Lismerfrauen verkaufen Selbstgefertigtes.

### Kinderkleider-/Spielwarenborse

4./5. April im Pfarreiheim St. Michael  
Annahme: FR, 4. April, 17.00–20.00;  
Verkauf: SA, 5. April, 9.00–10.30  
Weitere Infos: [www.elki.populus.ch](http://www.elki.populus.ch)

### Gottesdienst im Zirkuszelt

SO, 6. April, 10.00 im Zelt des Circus Monti, Parkplatz Brüelmoos/Lido (Bus bis Verkehrshaus, dann 10 Minuten zu Fuss oder Bus 24, Seefeldstrasse)

Die Zirkusfamilie Monti und ihre Artisten bereichern einen besonderen Gottesdienst!

Wandergruppe A + O

### Halbtages Wanderung

MO, 7. April, 13.00, Bahnhofkiosk  
Der Reuss entlang von Root nach Rotkreuz, Abfahrt 13.21 Gleis 8, Fahrkosten 3.40 Franken mit Halbtax und Passepartout, Wanderzeit: circa 1¼ Stunden, Kaffeehalt in Rotkreuz, Unkostenbeitrag 2 Franken. Auskunft: M. Th. Barmet, 041 360 48 30; M. Th. Hess, 041 360 08 43

### Mittagstisch

DI, 8. April, 12.15, Pfarreisaal St. Anton  
Anmeldung bis MO, 7. April, 11.00, 041 229 91 00, [st.anton@kathluzern.ch](mailto:st.anton@kathluzern.ch)

Wandergruppe St. Paul - St. Michael

### Frühlingswanderung

DI, 8. April, 12.20, Torbogen Bahnhof  
Busabfahrt: 12.36, Linie 24. Wir wandern von Meggen Gottlieben nach Hermitage, Wanderzeit 2 Stunden.  
Infos: H. R. Bachmann, 041 310 68 34

### Regelmässige Angebote

St. Anton

#### A + O: Yoga

DI, 8. April, 9.15, kleiner Saal

#### Pfarrei: Offenes Malen für Erwachsene

DI, 8. April, 13.15–16.15, Malatelier,  
Anmeldung: 041 229 91 20

#### Pfarrei: Krabbeltreff

DO, 10./17. April, 9.30, kleiner Saal

#### Seniorentreff: Jassen

DO, 17. April, 14.00, Pfarreisaal

## Pfarreiagenda

### Fastensuppe

Wir laden ein: Freitag, 11. April, 12.00, Pfarreiheim St. Michael

### Palmbaum binden

Samstag, 12. April, 9.00–11.30, Pfarreiheim St. Michael

Für Gross und Klein beider Pfarreien und für alle, die sich an einem selbstgebastelten Palmbaum/-strauss zu Hause, auf dem Balkon oder vor dem Haus erfreuen. Keine Anmeldung nötig. Kinder bitte in Begleitung eines Erwachsenen. Mitnehmen: Gartenhandschuhe, Baumschere. Wenn vorhanden: Stecken, Draht, kleine Äpfel, Bänder. Dies kann auch gegen einen Unkostenbeitrag von uns bezogen werden. Ein Znüni wird offeriert.

Kinder-/Jugendchor St. Anton • St. Michael

### Karfreitagskonzert

18. April, 20.00, Kirche St. Anton  
Popsongs, Taizé-Lieder und Text-Impulse zum Thema «Grenzen». Leitung: Thomas Walpen und Burghard Förster.  
Klavier: Samuel Staffelbach



Eindrücke vom Ostergarten 2011.

### Sinnenpark Ostergarten

29. März bis 20. April in St. Anton, Pfarreiheim Brüggli, in der Kirche und Kapelle

### Freie Besichtigungen

Mittwoch	11.30 bis 16.00
Samstag	11.30 bis 16.00
Sonntag	13.00 bis 16.00
Hoher Donnerstag	21.00 bis 24.00
Karfreitag	11.30 bis 16.00
Karsamstag	11.30 bis 16.00
Ostern	13.00 bis 16.00

Der Ausklang des Sinnenparks ist im Ostergarten-Beizli mit Kreativraum. Das

Beizli hat jeweils eine Stunde länger geöffnet, als der Ostergarten für Besichtigungen offensteht.

### Führungen 1 bis 1,5 Stunden

Mittwoch	10.00 und 16.00
Samstag	10.00 und 16.00
Sonntag	11.45 (nach dem Gottesdienst) und 16.00
Karsamstag	10.00 und 16.00

Bitte beachten:

Bei Führungen und während der Gottesdienste ist keine Besichtigung möglich.

Pfarreiteam

### Unsere Taufkinder

16. März: James David Moist;  
23. März: Ella-Sophia Piccirilli;  
Aron und Mira Brunner

### Unsere Verstorbenen

13. März: Albin Ruf-Zeier, vorher Elfenaustrasse 36; 15. März: Ruedi Bürgi, Kellerstrasse 27a; 18. März: Lydia Graber, Werkhofstrasse 7

## Kontakte

### Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01  
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01  
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch  
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

## Jesuitenkirche

### 5. Fastenonntag, 6. April

Predigt: Professor Edmund Arens  
Kollekte für das Fastenopfer

### Montag, 7. April

17.15 Messfeier, anschliessend Andacht im Geiste der hl. Theresia von Lisieux

### Palmsonntag, 13. April

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ  
Kollekte für das Fastenopfer  
17.00 Musik: Motetten von Orlando di Lasso (1532–1594) Ausführende: Luzerner Sängerknaben, Posaunenquartett; Eberhard Rex, Leitung

### Hoher Donnerstag, 17. April

Predigt: P. Beat Altenbach SJ  
Kollekte für die Christen im heiligen Land  
17.30 Choralamt mit der Choralschola St. Michael Zug  
Eva Brandazza, Orgel; Marco Brandazza, Leitung

Der Gottesdienst am Abend des Hohen Donnerstags wird zum Gedächtnis an das Letzte Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern gefeiert. Die Eucharistie steht deshalb an diesem Tag im Mittelpunkt.



Tabernakel in der Sakristei der Jesuitenkirche. Darin werden die geweihten Hostien aufbewahrt. Nach katholischem Glauben ist in den Hostien Jesus Christus anwesend. Foto: Daniel Lay

Reihe «MittWortsMusik»

### «Mit Liib und Seel»

In Zusammenarbeit mit Studierenden und Dozierenden der Hochschule Luzern – Musik und der Universität Luzern findet vom 30. April bis 25. Juni wiederum die «MittWortsMusik» statt. Eine gottesdienstliche Mittagspause, wo sich Worte und Musik in einem spirituellen Kontext begegnen. Dabei werden bekannte, aber auch neue Text- und Musikkombinationen angestrebt. «MittWortsMusik» gibt es jeweils mittwochs von 12.15 bis 12.45 Uhr in der Jesuitenkirche, zu folgenden Daten und Themen:  
30. April, «Beseelte Saiten»  
7. Mai, «Von feinen sanften Seelen»  
14. Mai, «O felix anima»  
21. Mai, «Vision und Realität»  
28. Mai, «Mit Liib und Seel: Volksmusik!»  
4. Juni, «Beseelte Pfeifen»  
11. Juni «Body & Soul»  
18. Juni, «Von barocken Leibern und verwischten Seelen»  
25. Juni, «Resonanzkörper – Körperresonanz»

### Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:  
MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;  
Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;  
Beichthören: SO 9.15

## Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ  
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern  
Telefon: 041 240 31 33  
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch  
Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):  
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79  
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch  
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch  
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18  
Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

## Gottesdienste

### 5. Fastensonntag, 6. April

10.30 Kommunionfeier mit Versöhnungsfeier. Gedenken für die Verstorbenen  
Gestaltung: Alois Metz  
Orgel: Beat Heimgartner  
Kollekte: Jobdach Luzern

### Palmsonntag, 13. April

10.30 Kommunionfeier mit Palmweihe  
Gestaltung: Alois Metz, Stefan Knor  
Musik: Opernarien mit Boris Petronje,  
Gesang, Beat Heimgartner, Orgel  
Kollekte: Einzug der Fastenopfertäschli  
Anschliessend Risotto-Essen im  
Würzenbachsaal

10.30 Chinderchile in der Unterkirche  
Thema: Palmsonntag

### Karwoche: Montag, 14. /

### Dienstag, 15. / Mittwoch, 16. April

19.00–19.30 Psalmengeflüster:  
Psalmen – Stille – Musik  
Gestaltung: Ingrid Bruderhofer, Stefan Knor

### Hoher Donnerstag, 17. April

19.00 Lobfeier am Tisch mit Erstkommunionkindern  
Gestaltung: Guido Gassmann, Irene Gasser-Kehl, Markus Hildbrand, Alois Metz  
Musik: Mark Steffen mit Band

### Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00  
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00  
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

### In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

### Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle

### Unsere Verstorbenen

Gerhard Schürmann, 74 Jahre, Oberseeburg 43; Elisabeth Niederberger-Haefeli, 66 Jahre, Würzenbachstrasse 58; Rosmarie Hirt-Stadlin, 86 Jahre, Residenz Sonnmatt; Andreana Pepe-Carfora, 69 Jahre, Seefeldstrasse 23

## Kontakt

Pfarrei St. Johannes  
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern  
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01  
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch

## «Getragen im Leid»

Während der Fastenzeit bereichert eine Pietà mit besonderer Ausstrahlungskraft unsere Kirche. Der Künstler und Theologe Stefan Knor berichtet über die besondere Geschichte dieser Skulptur.



Pietà in der Johanneskirche. Foto: Ingrid Bruderhofer

Der Künstler Balthasar Schmitt schuf 1904 eine farbig gefasste, überlebensgrosse Pietà für die St.-Paul-Kirche in München. Diese Skulptur wurde Opfer eines massiven Brandschadens, wobei die gesamte Oberfläche der Pietà zum Teil stark verkohlte. Für den Kirchenraum wurde eine Kopie erstellt. Dafür wurde auf das verbrannte Original eine Art Modelliermasse aufgetragen, die die vollends zerstörten Konturen ersetzen sollte. Weiterhin waren circa 300 Reissnägel angebracht worden, um Markierungspunkte zu schaffen. In diesem Zustand wurde die Skulptur auf dem Dachboden der Kirche eingelagert und geriet dort in Vergessenheit. Bei den Aufbauarbeiten für eine Kunstinstallation entdeckte ich dort diese vergessene Pietà.

### Bearbeitung der Skulptur

Mein Anliegen war es, die Skulptur in einem ersten Schritt von allen früheren Nachbearbeitungen im Zusammenhang mit der Erst-

lung der Kopie zu befreien. Der zweite Schritt war die künstlerische Bearbeitung mit Blattgold, um auf diese Weise ein neues zeitgenössisches Kunstwerk mit einer ganz besonderen Ausstrahlung und Aussagekraft zu schaffen.

### Starke Aussagekraft

Die Skulptur in ihrem «verbrannten» Zustand hat eine menschliche und verwundbare Komponente, was Menschen an ihr eigenes Leid erinnert. Gleichzeitig strahlt sie ein inneres Zur-Ruhe-gekommen-Sein, eine vertrauende Ergebung aus, die hoffen lässt, dass Gott alle Gebete, Wünsche und Sehnsüchte annimmt. Diese Pietà ist Spiegel unserer Weltsituation. Sie ist nicht strahlender Triumph. Es ist ein beschädigtes Bild, das aber im Ernstnehmen dieser Situation, im Annehmen, im Wahrnehmen dessen, was ist, den Glanz göttlicher Gegenwart erhält. Gott ist da! Im Gegenwärtig-Sein dessen, was ist!

Stefan Knor

## Pfarreiagenda

### Pietà: Vortrag von Stefan Knor

Dienstag, 8. April, 19.30 im Würzenbachsaal, anschliessend in der Kirche

### Büttencafé im Büttentreff

Freitag, 11. April, 9.30–11.30 an der Büttenehalde 42

### Fastenmahlzeit

Freitag, 4. April, ab 11.45 im Würzenbachsaal

Freitag, 11. April, ab 11.45 im reformierten Zentrum ob der Post

Club junger Familien

### Osterhäslli backen

Mittwoch, 9. April, Bäckerei Kreyenbühl  
Treffpunkt: 1. Gruppe: 13.30, 2. Gruppe: 15.15 vor der Bäckerei Kreyenbühl, Würzenbachstr. 23

Alter: Kinder ab 4 Jahren ohne Begleitung eines Erwachsenen

Kosten: 5 Franken pro Person

Anmeldung bis 7. April an:

clubjungerfamilien@gmx.ch

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Aktiv im Alter

### Angst vor falschen Enkeln

Donnerstag, 10. April, 14.30–17.00 im reformierten Zentrum ob der Post

Unser Quartierpolizist Roger Huber wird uns einiges zum Thema «Enkeltrick» berichten.

### Risotto-Essen am Palmsonntag

13. April, ab 11.30 im Würzenbachsaal  
Es ist Tradition, dass am Palmsonntag die Gruppe «udh» (umdenken – handeln) ein Risotto kocht. Der Reinerlös geht an das Projekt «Somoto» in Nicaragua, eine Lernwerkstätte für benachteiligte Jugendliche.

Würzenbach Bühne

### Lionel, Magisches aus dem Wallis

Montag, 14. April, 19.30 in der Unterkirche

In seinem neuen «Winternet» führt Sie der Zauberer und Kabarettist Lionel über geheimnisvolle Höhen und fesselnde Abgründe, um Sie am Ende – um ein magisches Erlebnis reicher – in den Alltag zu entlassen. Tickets: LZ-Corner, Pilatusstrasse 12

### Unser Taufkind

Livia Kottmann



## Gottesdienste

### Freitag, 4. April

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli  
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Samstag, 5. April

17.00 Chlichenderfiir, Kapelle  
Gestaltung: Regula Howald und Thomas Betschart

### 5. Fastensonntag, 6. April

10.00 Zwischenhalt  
Gestaltung: Markus Honegger und Marcel Ehler, Thema: Die Geschichte von den beiden verlorenen Söhnen  
Musik: Ansel Strube (Blockflöte)

### Freitag, 11. April

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli  
16.00 Betagtenzentrum Rosenberg  
Gottesdienst mit Kommunionfeier

### Palmsonntag, 13. April

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier für Kinder und Erwachsene mit Gedenken an Verstorbene, mit Segnung der Palmen, Gestaltung: Giuseppe Corbino und Franz Zemp  
Musik: Wolfgang Schmid (Posaune), Bert Achleitner (Orgel)

Eröffnung der Ausstellung «Trilogie zur Osterzeit» von Franz Siegwart

Anschliessend Verkauf von Palmzweigen

### Hoher Donnerstag, 17. April

19.00 Abendmahlfeier für Erwachsene und Kinder, Gestaltung: Angelika Steiner und Franz Zemp

Musik: Edwin Küttel (Oboe), Markus Weber (Orgel)

Die Agape findet am Karsamstag nach der Osternachtfeier statt.

### Karfreitag, 18. April

10.00 Kirchensaal  
Kreuzweg für Kinder  
Gestaltung: Angelika Steiner  
12.00 Kapellplatz  
Ökumenischer Kreuzweg

### Karfreitagsrätsche

Um 9.45 und 12 Uhr sind die Rätschen auf dem Kirchturm zu hören.

## Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef  
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern  
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01  
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch  
www.dermaihof.ch

# Trilogie zur Osterzeit

Leben – Sterben – Auferstehung: Mit Bildern zu diesen existenziellen Themen des Menschseins gestaltet Franz Siegwart die Chorwand des Kirchensaals.



Franz Siegwart bei der Arbeit. Foto: Franz Siegwart

Für Karwoche und Ostern gestalte ich eine Trilogie zum Thema Leben – Sterben – Auferstehung. Leben und Sterben sind die radikalsten Gegensätze der menschlichen Existenz, die durch zahlreiche Bilder und Erfahrungen in unserer Vorstellung und unserem Denken verankert sind. Auferstehung entzieht sich unserer Erfahrung. Auferstehung stellen wir uns vor, ist Ausdruck unserer Hoffnung, die uns im Leben trägt, immer wieder Kraft gibt, Neues zu wagen, an das Leben zu glauben.

### Eine Form, verschiedene Bedeutungen

In meinen Bildern verwende ich ein und dieselbe Form, die unterschiedlich im Raum steht und somit in ihrer Bedeutung unterschiedlich wahrgenommen werden kann. Bunte und abgedämpfte Farben, Helligkeit und Dunkelheit, Schwere und Leichtigkeit, Wirklichkeit und Transzendenz begleiten die stete Veränderung und Wandlung.

Ich freue mich, für diese Zeit, in der Leben, Tod, Trauer und Freude so nahe beieinander liegen, ein Zeichen zu setzen, die Chorwand des neu renovierten Kirchenraumes des MaiHof zu gestalten.

*Franz Siegwart*

### Zur Person

Franz Siegwart, geboren 1952, absolvierte die Schule für Gestaltung Basel und besuchte später in Bonn und Berlin Weiterbildungen. In diversen Ausstellungen zu selbst gewählten Themen zeigt er seit 1995 seine Bilder. Er ist als Arbeitsagoge und Kunstmaler tätig und wohnt in unserem Quartier.

### Kirchensaal nachmittags offen

Zur Betrachtung der Bilder bleibt der Kirchensaal während der Karwoche (14. bis 19. April) und vor dem Weissen Sonntag (25. und 26. April) von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Sie sind herzlich eingeladen, die Trilogie anzusehen. Im Gottesdienst an Palmsonntag werden die Bilder zum ersten Mal zu sehen sein. Sie werden uns durch die Feiern der Osterzeit begleiten.



Der MaiHof

### Bistro

Ein Platz an der Sonne lädt ein, den Frühling zu geniessen: bei einem Kaffee, einem Moment der Ruhe oder bei einem gemütlichen Schwatz!

## Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

### Familienausflug Flüeli-Ranft

Sonntag, 6. April, Treffpunkt: 9.15, Torbogen (Bahnhof Luzern)

Wir laden Kinder der 5. und 6. Klassen und ihre Eltern zu einem Familienausflug nach Flüeli-Ranft ein. Ein abwechslungsreiches Programm zum Thema «Mein Lebensweg – meine Vision» wird uns auf die Spuren von Bruder Klaus und seiner Frau Dorothee führen. Auf dem per Post zugestellten Flyer findet ihr/finden Sie alle nötigen weiteren Angaben. Rückkehr circa 17 Uhr. Wir freuen uns auf euer/Ihr Kommen!

*Giuseppe Corbino, Angelika Steiner*

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

### Abendisch Maihof

Mittwoch, 9. April, 19.00, kleiner Saal  
Küche der interkulturellen Deutschkursgruppen. Anmeldungen erwünscht bis 17 Uhr des Vortages an:

Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Auch spontane Gäste sind willkommen.

### Josef ist zurück

Die alte Statue «lagerte» manches Jahr im Keller. Sie wurde während des Umbaus restauriert. Nun ist Josef zurück, in neuem Kleid und in alter Frische. Im Windfang wacht er über das Geschehen im MaiHof und über alle Leute, die hier ein- und ausgehen.



## Gottesdienste

### 5. Fastensonntag, 6. April

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Fridolin Wyss, Geschäftsleiter der Kirchlichen Gassenarbeit Luzern  
Zebrant: Josef Moser

Musik: Urs Fischer, Orgel

Kollekte: Kirchliche Gassenarbeit

### Palmsonntag, 13. April

10.00 Familiengottesdienst mit Kommunionfeier zum Thema «Sieger!»

Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse erzählen uns von ihren Wünschen und Hoffnungen für die Welt

Gestaltung: Silvia Huber und Jonas Hochstrasser

Musik: Jean Spanoghe, Orgel; Stefan Moser, Trompete

Kollekte: Fastenopfer

Karlitreff offen

### Dienstag, 15. April

17.00 Ökumenische Ostervorbereitungsfeier für Familien im Myconiushaus, St.-Karli-Strasse 49

Kinder der 1. und 2. Klassen aus St. Karli begeben sich auf die Spuren des Geheimnisses von Ostern

### Hoher Donnerstag, 17. April

19.00 Festliche Abendmahliturgie  
Beginn mit der Mahlgemeinschaft bei Brot und Wein im Raum beim Haupteingang, anschliessend Eucharistiefeier  
Gestaltung: Eugénie Lang

Zebrant: Josef Moser

Musik: Pius Strassmann, Flöten

Kollekte: Zürcher Lehrhaus für den Friedensdialog der Religionen

## Kontakt

Pfarrei St. Karl

Spitalstrasse 93, 6004 Luzern

Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01

E-Mail: st.karl@kathluzern.ch

Gemeindeleiterin: Silvia Huber

Sozialdienst: 041 229 94 20

Öffnungszeiten Sekretariat:

MO–FR, 8.00–11.30

MO/DO/FR, 14.00–17.00

DI und MI nachmittags geschlossen

# Auf nach Ostern!

Bevor es auf die Ostereiersuche in der guten Wohnstube oder im Garten geht, gibt es verschiedene faszinierende Feiern, um sich auf das Osterfest mit der Familie einzustimmen.



Bereit zum Einzug in die Kirche St. Karl am Palmsonntag 2013. Foto: Hans Renggli

Frühmorgens begrüßen die Vögel mit ihren schrillen Stimmen den jungen Tag. Es wärmt die Sonne mit ihrer Kraft das neue Grün. Die Kinder drängen zum Spielen und Turnen nach draussen in die wieder erwachte Natur. Die ganze Zeit vor Ostern drängt zu neuem Leben.

### Übernatürlich

Natürlich wird auch das christliche Osterfest in dieser Zeit gefeiert. Denn das Osterfest erzählt die lebensfrohe Botschaft vom kreativen, schöpferischen Leben. Das Leben findet immer wieder einen neuen Weg. So ist auch die Auferstehung Jesu die hoffnungsvolle Verheissung für alles Leben. Am Ende blüht ein neuer, lebendiger, übernatürlicher Anfang.

### Schöpferische Erlebnisse

Am Samstag vor dem Palmsonntag binden Kinder in Begleitung von Erwachsenen Stechpalmbäume und verzieren diese mit farbigen Bändern. Am Palmsonntag werden diese feierlich in die Kirche getragen und dort gesegnet. An

einer ökumenischen Ostervorbereitungsfeier in der Karwoche stimmen sich Kinder der Unterstufe mit einer Bilder-geschichte und kreativer Verarbeitung auf das Osterfest ein.

Bei der Kinderfeier am Karfreitag begleiten Kinder und Eltern den letzten Weg Jesu. Liebe und Geborgenheit erzählen vom Vertrauen an ein Leben mit Gott, das nie den Mut und die Lebensfreude verliert. So wird die Vorbereitung auf Ostern mit Hand, Kopf und Herz begangen.

### Höhepunkt

Dann wartet die Osternacht auf. Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse erarbeiten dazu eine Osterkerze mit einem selbst entworfenen Motiv. Das Sujet wird in der Osternacht-liturgie der Pfarrei St. Karl vorgestellt.

Und am Ostersonntag?

Dann, ja dann feiern wir die Auferstehung, und es steht eben die Suche nach den Ostereiern auf dem Programm.

Jonas Hochstrasser,  
Religionslehrer

## Pfarreiagenda

Kirche St. Karl

### Friedensweg Fünftklässler

Freitag, 4. April, 19.00–22.00

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Begleitpersonen treffen sich auf der Terrasse der Oberkirche. Der Friedensweg durchläuft verschiedene, in der Kirche aufgebaute Lebensbereiche. Mit einem Märchen als Wegbegleiter werden diese Lebenswelten auf unterschiedlichste Weise angeschaut und bearbeitet. Leitung: Stefan Ludin

Kirche St. Karl

### Friedensweg für alle

Samstag, 5. bis Donnerstag, 10. April

Ein Stationen-Weg – ganztätig begehbar – als innere Vorbereitung auf Ostern

### Osterkerzen verzieren

Mittwoch, 9. April, 13.30–17.00,

Karlistube, Pfarreihaus

In gemütlicher Atmosphäre werden wir unter der Anleitung von Stefan Ludin die Osterkerzen verzieren. Zwischendurch gibt es Kaffee und Kuchen. Schön, wenn Sie auch kommen können! Es ist nicht schwierig, die Osterkerzen zu gestalten. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.



Schülerinnen und Schüler mit ihren Osterkerzen 2013. Foto: Stefan Ludin

### Palmbäume binden

Samstag, 12. April, 14.00, Pfarreihausgarten

Ein Anlass für die ganze Familie.

### Erzählcafé

Montag, 14. April, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl, Spitalstrasse 93

Thema: Als ich eine Hiobsbotschaft vernahm. Nachbarschaftlich ökumenischer Austausch für Frauen und Männer ab 55 Jahren. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

### Offener Mittagstisch

Gründonnerstag, 17. April, 12.00,

Pfarreizentrum

An- oder Abmeldungen bis Dienstagmit-tag ans Sekretariat.

## Gottesdienste

### Herz-Jesu-Freitag, 4. April

18.30 Eucharistiefeier

### Samstag, 5. April

17.15\* Eucharistiefeier

### 5. Fastensonntag, 6. April

Predigt: Ruth Lydia Koch

Kollekte: Erster Einzug des Fastenopfers

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00\* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

\* Orgelmusik von Johann Sebastian Bach

### Samstag, 12. April

Liturgie: Ruth Lydia Koch

17.15 Familiengottesdienst mit feierlichem Palmeinzug; Kinder- und Jugendchor St. Anton · St. Michael; Thomas Walpen, Leitung

### Palmsonntag, 13. April

Liturgie: Thomas Lang

Kollekte: Zweiter Einzug des Fastenopfers

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00\* Eucharistiefeier; Musik mit Studierenden der Hochschule Luzern – Musik, Hornklasse; Lukas Christinat, Leitung

18.00 Meditative Eucharistiefeier

### Hoher Donnerstag, 17. April

20.00 Messe vom letzten Abendmahl – danach Anbetung in der Leonhardskapelle

### Eucharistiefeiern in der Karwoche

Werktagsgottesdienste MO–MI 18.30;

DO–SA keine Werktagmesse

## Kapelle St. Peter

### Feier der Krankensalbung

Mittwoch, 9. April, 15.00

Betagte und Menschen, denen die Gesundheit Sorge bereitet, sind zur Feier der Krankensalbung herzlich eingeladen.

### Versöhnungsfeier

Mittwoch, 16. April, 15.00

Passionsmusik der Romantik; Markus Weber, Orgel

## Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

Katechese-Team:

Daniela Engel, 041 229 95 84

Ruth Lydia Koch, 041 229 95 12

Regula Keiser-Baumann, 041 340 90 66

Marija Runje, 041 229 95 82



Ein österlicher Kranz am Rothenburgerhaus. Foto: Thomas Lang

## Kar- und Ostertage erleben

Überall begegnet uns jetzt schon Ostern. Hasen aus vielfältigen Materialien, schön bemalte Eier und bunte Dekorationen lachen uns an. Doch was bedeutet denn dieses «Ostern»?

Ostern habe mit Auferstehung und neuem Leben zu tun, heisst es. Was aber sagt uns heutigen Menschen Auferstehung, Überwinden des Todes in unsere Lebenswirklichkeiten hinein? Allgegenwärtig scheinen uns oft Leid und Tod, Schwierigkeiten und Untergang. Ostern als Bild für neue Lebensmöglichkeiten, für Zuversicht durch Schmerz und Tod hindurch, kann für viele Menschen ein Hoffnungsbild sein.

### Spiegel menschlicher Erfahrung

Die Kar- und Ostertage erzählen Jesu Leben, Sterben und Auferstehen. Am Palmsonntag noch umjubelt, erlebt er am Karfreitag Leere, Einsamkeit

### Anlässe zu Ostern

Mittwoch, 9. April: Palmbinden

In der Woche vor Palmsonntag binden Kinder Palmsträusse, die zu Beginn der Palmsonntagsliturgien verteilt und gesegnet werden. Schulkinder mit Begleitung sind am Mittwochnachmittag, 9. April zum Palmbinden eingeladen (Anmeldung an Ruth Lydia Koch).

Samstag, 12. April: Familiengottesdienst

Den Familiengottesdienst zum Palmsonntag feiern wir am Vorabend,

12. April, um 17.15 Uhr. Er beginnt mit der Palmsegnung vor der Hofkirche.

und Gottverlassenheit. Der Weg Jesu spiegelt unsere menschlichen Erfahrungen.

### Oster-Geschichte erleben

Seinen Weg begehen wir mit Kindern und Familien und interessierten Erwachsenen als Einheit. Wir erleben die Geschichte vom Palmsonntag über Karfreitag auf Ostern hin neu und probieren zu erfassen, was sie mit unserem eigenen Leben zu tun haben. Lassen Sie sich mit Ihren Kindern oder Grosskindern überraschen.

*Im Namen  
des Katechese-Teams:  
Regula Keiser  
Ruth Lydia Koch*

Karfreitag, 18. April: Familienfeier

Die Familienfeier zum Karfreitag «Vom Dunkel ins Licht» beginnt am Freitag, 18. April, um 17 Uhr vor der Hofkirche.

Ostern, 20. April: Auferstehungsfeier

Zur Auferstehungsfeier laden wir Sie ein am Ostersonntag, 20. April, 9 Uhr beim Wäsmeli-Träff. Anschliessend gibt es Zopf und Eiertütschete am Osterfeuer.

### Weitere Informationen

www.hofkirche.ch unter Agenda

## Seelsorge Wesemlin

### Samstag, 5. April

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit Kommunion, Astrid Rotner

### 5. Fastensonntag, 6. April

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Astrid Rotner

Kollekte: Fastenopfer

### Samstag, 12. April

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

### Palmsonntag, 13. April

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Liturgie: Gebhard Kurmann

Kollekte: Fastenopfer

### Hoher Donnerstag, 17. April

Klosterkirche: 19.15 Eucharistiefeier

### Wäsmeli-Höck

Freitag, 4. April, 20.00, Wäsmeli-Träff

### Stille Anbetung

Freitag, 4. April, 9.30–11.30, Klosterkirche

### Regelmässige Angebote

#### Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 8. April, 14.00, Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 9. April, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Mittwoch, 9. April, 9.00–11.00

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 15. April, 12.00, Restaurant

Weinhof

Alterstumen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

Sonntag, 6. April, 19.30–20.30; Michaelskapelle: Meditation – Klang – Stille

### Führungen Erlebnis Hofkirche

Freitag, 4. und 11. April, 16.30–18.00,

Treffpunkt vor der Hofkirche

Kosten: 15 Franken pro Person

Anmeldung an das Sekretariat erwünscht: 041 229 95 00

### Generationen-Träff

Mittwoch, 16. April, 14.30–17.00, ab

15.30 mit Jugendmobil, Wäsmeli-Träff

Menschen jeden Alters können sich spontan treffen, zusammen spielen, etwas trinken und Neuigkeiten austauschen.

## Gottesdienste

### Freitag, 4. April

9.30/15.00 Eucharistiefeiern  
Kein Herz-Jesu-Gottesdienst

### Samstag, 5. April

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst

### 5. Fastensonntag, 6. April

9.00/11.00 Eucharistiefeiern  
Gestaltung: Justin Rechsteiner  
Kollekte: Fastenopfer  
Musik: Meditative Orgelwerke von Jehan Alain; Franz Schaffner, Orgel  
17.00 Abendmusik

### Samstag, 12. April

9.30 Eucharistiefeier  
16.00 Vorabendgottesdienst mit Palmweihe; Gestaltung: Franco Luzzatto

### Palmsonntag, 13. April

9.00 Eucharistiefeier mit Palmweihe  
Gestaltung: Franco Luzzatto  
11.00 Familiengottesdienst mit Palmweihe und -einzug  
Gestaltung: Bernadette Inauen, Evi Marti und Justin Rechsteiner  
Kollekte: SolidarMed  
Musik: Improvisationen über das Karwochengeschehen, Franz Schaffner, Orgel  
17.00 Versöhnungsfeier  
Gestaltung: Simone Marchon und Max Hofer  
Musik: Improvisationen über Passionslieder; Franz Schaffner, Orgel  
**Hoher Donnerstag, 17. April**  
19.00 Abendmahlsfeier; Gestaltung: Franco Luzzatto  
Musik: Improvisationen; Pascal Iten, Schlagzeug und Franz Schaffner, Orgel

## Kontakt

Pfarrei St. Maria  
Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648  
6000 Luzern 7  
Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01  
E-Mail: st.maria@kathluzern.ch  
Sozialberatung, 041 229 96 20  
Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96  
E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch  
Pfarreileitung:  
Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter  
Notfall-Nr. 079 654 31 38

# Blickpunkt Ostern

Besinnlich und feierlich bereiten wir uns auf das Osterfest vor. Die Tage der Karwoche laden dazu ein.



Beim Palmenbinden. Foto: Bernadette Inauen

Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag: Kinder und Erwachsene feiern mit selbst gefertigten Palmbäumen und Palmbüschen den Einzug in Jerusalem im Familiengottesdienst. Es besteht die Möglichkeit, am Mittwochnachmittag vor dem Palmsonntag diese Palmen zu binden.

Die Frauengemeinschaft freut sich, wenn am Donnerstagabend und/oder am Samstagnachmittag vor dem Palmsonntag möglichst viele mit-helfen, die Heimosterkerzen nach dem Vorbild der Pfarrei-osterkerze (gestaltet durch den Luzerner Glaskünstler Christoph Stooss) zu verzieren.

### Szenischer Gottesdienst

Am Montagabend der Karwoche erwartet uns mit «Hinauf nach Jerusalem» (siehe Seite 2) wiederum eine interessante, ökumenische Feier in der Lukaskirche.

### «Stille» Erstkommunion

Am Hohen Donnerstag feiern die Erstkommunionkinder mit

ihren Eltern und Geschwistern die «stille» Erstkommunion in der Bruchmattkapelle. Die Pfarrei feiert am Abend das letzte Abendmahl, eindrücklich begleitet durch Orgel und Schlagzeug.

Am Karfreitag findet am Vormittag eine Familienfeier im Obergütschtreff statt, und nachmittags gedenken wir in der Kirche des Todes Jesu am Kreuz mit Texten und Bachchorälen aus der Johannespassion.

### Osterfeuer und Taufe

Als Höhepunkt der Karwoche feiern wir die Osternacht mit der Segnung des Feuers und der neuen Osterkerze, dem eindrücklichen Osterlob und Halleluja sowie der Taufe der beiden Erstkommunikantinnen Juliane und Marina. Am Ostersonntag feiern wir den Sieg des Lebens über den Tod mit der Messe in G-Dur von Schubert.

Wir freuen uns, wenn Sie mit uns feiern!

Cornel Baumgartner

## Pfarreiagenda

### Abendmusik

Sonntag, 6. April, 17.00, Franziskanerkirche

Passion. Justin Rechsteiner, Texte und Franz Schaffner, Orgel

### Ritardando – Fastensuppe

Mittwoch, 9. April, 12.00 im Chorraum  
Anschliessend sind Sie herzlich eingeladen zum Suppenessen im Pfarreizentrum «Barfüesser», Winkelriedstrasse 5.

Frauengemeinschaft St. Maria

### Heim-Osterkerzen

Donnerstag, 10. April, 19.00 und  
Samstag, 12. April, 14.00, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Nach dem Vorbild der Osterkerze der Franziskanerpfarrei gestalten wir kleine Kerzen, die an den Ostergottesdiensten zum Kauf angeboten werden. Wir bitten Sie, uns beim Verzieren und beim Verkauf der Kerzen zu helfen. Verkauf: Osternacht und Ostersonntag (vor und nach den Gottesdiensten). Kontakt: Martha Mast, 041 320 08 52

### Versöhnungsfeiern

Unsere Versöhnungsfeiern halten wir am Palmsonntag, 13. April, 17.00 und am Karfreitag, 18. April, 10.00.

### Mittagstisch

Dienstag, 15. April, 11.45, Pfarreizentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Montag, 14. April, 10.00 mit Talon oder Tel. 041 229 96 20/00

Vorinformation

### Kinderfeier am Karfreitag

18. April, 10.30 im Obergütschtreff, Obergütschrain 3a

### Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

### Unsere Taufkinder

Giovanni Musto; Meret Koller; Lino und Lorin Erni; Juliane Grosch; Marina Arnold

## Gottesdienste

### Freitag, 4. April

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 5. April

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon

### Sonntag, 6. April

10.00 Gottesdienst im Circus Monti, Parkplatz Brüelmoos/Lido (siehe unten)

Kollekte: Invalide Artisten

*Kein Gottesdienst in der Pauluskirche!*

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus

Taizé hinten in der Pauluskirche

### Dienstag, 8. April

19.30 Fastengottesdienst der Herrgottskanoniere

### Freitag, 11. April

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

### Samstag, 12. April

17.30 Eucharistiefeier mit Palmweihe und Palmprozession der Jungwacht, Mitwirkung der Kantorengruppe. Predigt:

Edith Birbaumer, Pastoralassistentin

### Sonntag, 13. April

10.00 Familiengottesdienst, Mitwirkung der Paulusspatzen. Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin. Die Erstkommunikanten tragen in feierlicher Prozession ihre Palmen zur Kirche (Palmweihe).

Kollekte: Fastenopfer

### Hoher Donnerstag, 17. April

9.00 kein Gottesdienst

20.00 Feierliche Abendmahlsliturgie

Predigt: Paul Hugentobler, Diakon. Musik: Taizé-Gesänge und jiddische Klezmer-Melodien. Ausführende: Taizé-Chor St. Paul, Anita Schönenberger (Klarinette) und Mathias Inauen (Leitung und Orgel).

Anschliessend teilen wir in Erinnerung an das letzte Abendmahl Brot und Wein (Paulussaal). Möglichkeit zur stillen Anbetung in der Kirche bis Karfreitagmorgen 7.00. Eine Liste zum Eintragen der Gebetswache liegt im Kreuzgang auf.

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

*Weitere Angebote der Karwoche und über Ostern siehe Extra-Beilage.*

## «MANNigfaltig»

Mit unseren zwei Männergruppen sind wir seit fünf Jahren auf dem Weg.



Exkursion «Emmen farbig». Foto: Peter Jans

Im Jahre 2009 gelangten berufstätige Männer mit einer Anfrage an unser Pfarreiteam: Gibt es auch für Männer etwas Spezielles in der Pfarrei?

Im gleichen Jahr konnten wir mit zwei Männergruppen beginnen, die sich ohne Vereinsstruktur in grösseren Abständen treffen.

20 Männer gehören heute diesen beiden Gruppen an.

### Offensichtlich ein Bedürfnis

Inmitten von Familie, Partnerschaft und Beruf einen Ort des Austausches zu haben, ist wichtig – auch für Männer. Vor kurzem beschäftigte uns die Frage: Wie gehen wir mit dem immer höher werdenden Arbeitsdruck in gewissen Berufsfeldern um? Im Gespräch ist uns das richtige Zuhören besonders wichtig. Das haben wir beim städtischen Männerpalaver gelernt.

### Hinauf nach Jerusalem

Die ökumenische Spurguppe lädt herzlich ein, die Passionsgeschichte in einem szenischen Gottesdienst mitzuerleben. Dazu gehen wir einen Weg, der vor der Kirche beginnt, dann stationsweise ins Innere der Kirche zum Abendmahlstisch führt und schliesslich im Garten bei einem Wachefeuer endet.

Montag, 14. April, 19.00, Lukaskirche

Nebst Gesprächsrunden stehen auch Ausflüge auf dem Programm. Gefallen hat uns Männern besonders die Führung durch Emmen. Peter Jans zeigte uns dort sein Projekt «Emmen farbig».

Eine Kostprobe von Zusammenarbeit erhielten wir im Herbst beim Erntedankfest. Ein besonders prächtiger Erntetisch war da zu bewundern.

### Markenzeichen MANNigfaltigkeit

Wie langweilig wäre eine Gruppe, in der alle gleich denken und «ticken»? Das ist bei uns nicht so. Jeder Mann bringt seine Unverwechselbarkeit mit, seinen eigenen Umgang mit Glauben, seine eigenen Ansichten und Interessen. Deshalb sind unsere Treffen so spannend, eben «MANNigfaltig»!

Paul Hugentobler, Diakon

### Frühlingstanz mit Live-Musik

Lassen Sie sich diesen Frühlingsabend mit schöner Live-Musik nicht entgehen!

SA, 5. April, 19.00, Paulussaal

Wandergruppe St. Paul und St. Michael

### Frühlingswanderung

Siehe Seite St. Anton · St. Michael.

DI, 8. April, 12.20, Torbogen Bahnhof

Seniorentreff mit berühmtem Film

### «Hinter den 7 Gleisen»

Margrit Rainer, Ruedi Walter und weitere bekannte Personen führen uns in die Welt der Vagabunden ein.

MI, 9. April, 14.00, Paulusheim

### Plausch-Tanz

DO, 10. April, 15.00, Paulussaal

### GA-Reise: Dählhölzli Bern

9.00 Abfahrt nach Bern, Weiterfahrt mit Marzilibahn nach Dählhölzli, Restaurant,

Tiergehege bestaunen, Spaziergang zurück bis Bärengaben. Laufzeit im

Ganzen circa 1½ Stunden (am Schluss kurzer steiler Aufstieg). Rückfahrt jede

volle Stunde ab Bern. Bei schlechtem

Wetter: Laufzeit verkürzen, Rückfahrt mit Entlebucher-Zug und Halt bei Kambly

in Trubschachen

DO, 10. April, 8.45, Treff Perron 8

### Philo im Paul – 3. Auflage

Philo im Paul geht im Mai in die dritte Runde. Auch dieses Mal möchten wir

gemeinsam ein Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

Der erste Abend ist so gegliedert, dass zwei Themen vorgestellt werden, wovon

die Teilnehmenden eines auswählen. Dazu wird es ein Impulsreferat mit

anschliessender Diskussion geben.

Für die nächsten drei Abende werden den Teilnehmenden im Voraus kurze

Texte zugestellt, die als Anregung zur Diskussion dienen sollen. Leitung: Giuseppe Corbino (Studium der Philosophie

und Theologie in Luzern).

MI, 7., 14., 21., 28. Mai, 19.30–21.00, Paulusheim, Moosmattstrasse 4

## Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

www.kathluzern.ch/st-paul

## Jahrzeiten / Gedächtnisse

### St. Anton

SA 5. 4. 18.00 Verena Widmer-Cuoni; Josy Burri-Dommen; Franz Egli-Ineichen; SA 12. 4. 18.00 Josef Furrer-Hauser.

### St. Johannes

SO 6. 4. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeit: Jakob Sidler.

### St. Josef

SO 13. 4. 10.00 Jahrzeiten: Lena und Eduard Meyer-Portmann; Lidwina Zeier; Albert und Emma Rohner-Cortesi und Valentino Rohner.

### St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

SA 5. 4. Conrad Alfred und Emilie von Sury-Müller und Töchter; Louis und Marguerite Falck-von Sury; Madeleine und Pierre von Wolff-von Schumacher und Karl von Schumacher; Felix von Streng-von Wolff; Suzanne von Wolff, Anne Marie von Wolff, Herr und Frau Charles von Wolff-Meyer; DI 8. 4. Suzanne von Schumacher-de Chastonay und Sohn Peter; Mitglieder der Gut-Tod-Bruderschaft; SA 12. 4. Familie Carl und Josephine von Segesser-Schwytzer von Buonas; Bertha und Albert Winkler-Traxler; Xaver und Berta Schlumpf-Bühlmann und Söhne und Töchter; MO 14. 4. Josef Heisch, Gattin und Verwandte; MI 16. 4. Sophie Marie Lütolf-Blum und Angehörige; Ernst Hirtler, Gattin und Kinder.

### Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

SA 5. 4. Franz Xaver Jans-Cron, Musikdirektor; DI 8. 4. Johann Jakob und Anna Maria Hug-Bucher; MI 9. 4. Johann Heinrich Pfyffer zu Heidegg; SA 12. 4. Josef und Katharina Lipp-Lottenbach und Angehörige, Josef und Emilie Lipp-Lehmann; MO 14. 4. Ludwig Meier; DI

15. 4. Margarita Richart; MI 16. 4. Johann Hagen.

### Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 5. 4. Hulda Schürmann; SA 12. 4. Benjamin Robert Johannes Egli; Paula Küng-Grossmann; Theodor und Elisabeth Baumeler-Rütimann; Elly und Xaver Jans-Ulmi; MI 16. 4. Elise Marbacher.

### St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 4. 4. Johann und Marie Haury-Peter und Familie SA 5. 4. Otto Meyer-Keller; MO 7. 4. Familie Schobinger; DI 8. 4. Jakob und Adele Heller-Stalder und Sohn, Jakob Heller und Adele Amrein-Heller; MI 9. 4. Viktor Banz und Eltern Banz-von Felten; DO 10. 4. Xaver und Katharina Gassmann-Wanner und Verena Gassmann-Frey; FR 11. 4. Niklaus und Maria Bürlimann-Amrein; MO 14. 4. Xaver und Louise Hofer-Moser und Familie; Franz Josef und Elisabeth Moser-Arnold und Rosa Moser; DI 15. 4. Familie Gehrig-Schmid; Josef und Elise Rast-Gehrig; MI 16. 4. Wilhelm Huwyler-Huber und Gattin; Jost Schumacher, Werner Schumacher und Familie und Josef und Charlotte Schumacher-Bühler; Anton und Josefine Eggstein-Rogger und Angehörige.

### St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

### St. Paul

SA 5. 4. 17.30 Dreissigster: Katharina Marti-Peter; Jahrzeiten: Fritz und Anna Limacher-von Ah; Olivia und Josef Wüst-Bättig; SA 12. 4. 17.30 Hans Kunz-Niederberger; Isabelle Kamer; DI 15. 4. 9.00 Hans Disler-Amrein und Jost und Josefine Disler-Füglialler; August und Katharina Bommer-Oehen und Familie.

## Gottesdienste

### In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 <sup>1</sup>	MI 9.00
St. Johannes		10.30 <sup>1</sup>	FR 9.00
St. Josef		10.00 <sup>1</sup>	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 <sup>2</sup> 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 <sup>3</sup>	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 <sup>1</sup>	DI 19.00 <sup>1</sup>
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

<sup>1</sup> Bitte Pfarreiseite beachten; <sup>2</sup> Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

<sup>3</sup> Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

### In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 <sup>1</sup>	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 <sup>2</sup>	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 <sup>5</sup> ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche <sup>3</sup>	14.30 <sup>4</sup>	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

<sup>1</sup> An jedem 1. Sonntag im Monat; <sup>2</sup> Im Betagtenzentrum Wesemlin;

<sup>3</sup> Im tridentinischen Ritus; <sup>4</sup> An jedem 1. Samstag im Monat;

<sup>5</sup> Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (während der Semesterzeiten)

### In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6 / 7)
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Französisch	St. Peter, 9.00
Italienisch	St. Peter, 10.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 17.00
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00

## Sonntagslesungen

### 5. Fastensonntag, 6. April

Ez 37, 12b–14; Röm 8, 8–11  
Joh 11, 1–45  
(oder 11, 3–7. 17. 20–27. 33b–45)

### Palmsonntag, 13. April

Jes 50, 4–7  
Phil 2, 6–11  
Mt 26, 14–27, 66 (oder 27, 11–54)



Glasfenster im Chor der reformierten Lukaskirche. Foto: Urban Schwegler

## Zeichen der Zeit

### Gottesdienst im Zirkuszelt



**Gottesdienst im Circus Monti.** Bild: zvg

Auch in diesem Jahr laden die Pfarreien St. Anton · St. Michael und St. Paul Klein und Gross zu einer Eucharistiefeier der besonderen Art im Zirkuszelt des Circus Monti ein: Die Zirkusfamilie Monti und ihre Artisten gestalten den Gottesdienst mit und bereichern ihn mit akrobatischen Zugaben.

*Sonntag, 6. April, 10.00, Circus Monti, Lido-Wiese, Parkplatz Brüelmoos/Lido, (mit Bus bis Verkehrshaus, dann circa 10 Minuten zu Fuss)*

### Einführungskurs Besuchsdienst



**Die Freiwilligen vom Besuchsdienst sind gerngesehene Gäste.** Foto: zvg

Die Nachfrage nach freiwilligen Personen, die einen Besuch bei jemandem zu Hause leisten, ist steigend. Aus diesem Grund werden immer wieder neue Frauen und Männer gesucht, die bereit sind, sich beim Besuchsdienst zu engagieren. Um die neuen Freiwilligen optimal auf ihren ersten Einsatz vorzubereiten, findet auch in diesem Jahr wieder an zwei Halbtagen ein kostenloser Einführungskurs statt. Dabei werden die interessierten Personen auf ihren Einsatz beim Besuchsdienst vorbereitet und geschult.

*Montag, 12. und 19. Mai, jeweils 14.00–17.30, Dachsaal des Paulusheims, Moosmattstrasse 4, Anmeldung bis spätestens 30. April an: Stephan Kurpanik, Sozialberatung St. Paul, 041 229 98 20, stephan.kurpanik@kathluzern.ch, oder Marie-Alice Blum, Sozialberatung St. Anton, 041 229 91 20, mariealice.blum@kathluzern.ch*

## Herausgepickt

### Biblische Wanderung am Pilatus

«Landschaft» lautet das Jahresthema des Diözesanverbandes Basel. Aus diesem Grund organisiert das Schweizerische Katholische Bibelwerk in Kooperation mit dem Bereich Erwachsenenbildung der Katholischen Kirche Stadt Luzern eine biblische Wanderung mit dem Titel «Pilatus – dem Heiligen auf der Spur». Die Spurensuche startet am Samstag, 3. Mai, um 11 Uhr in Kriens-Obernau. Der Weg führt dann – mit der Bibel im Rucksack und im Angesicht der Nordwand des Pilatus – zunächst zur Wallfahrtskirche Hergiswald. Von dort geht es dann weiter nach Eigental – immer auf den Spuren des Heiligen. Dass die Spurensuche auch von Erfolg gekrönt ist, dafür sind die beiden Theologen Winfried Bader und Bruno Fluder verantwortlich, die die Wanderung leiten. Auf der Wanderung, die rund sechs



**Eine Wanderung erkundet Spuren des Heiligen am Pilatus.** Foto: www.pixabay.com

Stunden dauert, gilt es, rund 500 Höhenmeter bergwärts zu bewältigen. Den Teilnehmenden wird deshalb empfohlen gutes Schuhwerk zu tragen sowie Kleidung für jede Witterung und einen Mittagslunch mitzunehmen.

*Samstag, 3. Mai, 11.00–17.00, Treffpunkt: Bushaltestelle Kriens-Obernau, Dorf, die Veranstaltung ist auf maximal 20 Teilnehmende beschränkt, weitere Informationen und Anmeldung bis 27. April an: bfluder@gmx.ch, 078 707 34 50*

## Leben heisst lernen

### Einfluss der Perser auf Bibel

Bibellesenden fällt die Perserepoche bei der Lektüre der Schriften kaum auf. Doch neuere Untersuchungen zeigen, dass die Perser auf die Redaktion der Bibel einen grossen Einfluss hatten. Der Vortrag zeigt anhand biblischer Texte den epochalen Umbruch, eine kulturelle, religiöse, geistesgeschichtliche Zeitenwende unter dem persischen Einfluss. *Montag, 7. April, 15.30, Lukas Gemeindeaal, Morgartenstrasse 16*

### Inspiriertes Schreiben?

Literatur als Seismograf des gesellschaftlichen Lebens lässt uns spüren, wie weit dieses Leben von religiösen Vorstellungen durchtränkt ist. Das Interesse am «inspirierten Schreiben», die Suche nach «Islamischem in den Literaturen» Westasiens und Nordafrikas ist also naheliegend. Im Mittelpunkt der Jahrestagung der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft steht die Frage: In welchem Ausmass taucht «Islamisches» sozusagen «automatisch» in literarischen Werken auf, weil das dargestellte Leben durch eine «islamische» Lebensführung beeinflusst ist? *Donnerstag, 10. bis Samstag, 12. April, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, www.unilu.ch/om*

## Dies und das

### Farbpunktur für Kinder

Der Gründer der Farbpunktur, Peter Mandel, hat 1987 begonnen, die Lichttherapie auf das Meridiansystem der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) zu übertragen. Er hat dabei nachweisen können, dass die Energieleitbahnen nicht nur Licht, sondern auch Farben transportieren können. Mit der einfachen, sanften Technik der Farbanwendung können Symptome abgeschwächt oder aufgelöst werden. In diesem Vortrag lernen Sie ein paar einfache Punktkombinationen der Kinderheilkunde kennen, mit welchen Sie Ihr Kind energetisch unterstützen können. *Donnerstag, 10. April, 9.30–10.30, Obergrundstrasse 97, 041 310 76 43, info@rhynauerhof.ch, www.rhynauerhof.ch/kursanmeldung*

### Ostern miteinander feiern

Die Baldegger Schwestern am Vierwaldstättersee laden Gäste ein, an den Kar- und Ostertagen mit ihnen zu leben. *Hoher Donnerstag, 17. April bis Ostermontag, 21. April, Bildungshaus Stella Matutina, Zinnenstrasse 7, 6353 Hertenstein bei Weggis, Informationen und Anmeldung bis 15. April: 041 392 20 30, info@stellamatutina-bildungshaus.ch, www.stellamatutina-bildungshaus.ch*

## Kurzhinweise

### Ein Morgen in Achtsamkeit

*Samstag, 5. April, 7.15–12.15, Romerohaus Luzern  
Anmeldung: 058 854 11 73 oder veranstaltungen@romerohaus.ch*

### Tamilisches Passionsspiel

Organisiert von der Tamilischen Katholischen Mission (siehe Seite 3). *Samstag, 5. April, 16.00–19.00, Stadthalle Kleinholz, Erlimattweg 3, 4600 Olten, Eintritt frei*

### Gartentag in der Bruchmatt

Exerzitien – Liturgie – Begegnung *Freitag, 11. April, 9.00–15.30, Oase Bruchmatt, Bruchmattstrasse 9, 041 249 21 80, www.bruchmatt.ch*

### Pilgertag

Am zweiten Samstag des Monats von April bis Oktober lädt das Lassalle-Haus zu einem Pilgertag ein. Verschiedene Kursleitende geben auf den von Katharina Kelso geleiteten Touren einen spirituellen Impuls. Im April führt die Tour, auf der wiederum eine Teilstrecke schweigend zurückgelegt wird, von Höhrnonen zum Dreiländerstein. *Samstag, 12. April, weitere Infos und Anmeldung bis 10. April: www.lassalle-haus.org/reisen.html*

## Leser/innenbriefe

### Unüberlegt oder ermutigend?

Zum Editorial «Wir haben es verdient»  
von Jonas Hochstrasser in Nr. 6/2014

Sehr geehrter Herr Hochstrasser, Ihr Leitartikel fordert zum Widerspruch. Ihre Botschaft wirkt unüberlegt. Sie sprechen dem «Nein»-Sagen das Wort. Die «anderen» sollen! Wer aber soll denn die Steuern bezahlen, die Leistungen an die Sozialwerke erbringen? Es sind doch die von Ihnen verpönten Immobilienbesitzer, die Unternehmer und Gewerbetreibenden. Und da soll man sich nicht für den Arbeitsmarkt rüsten? Haben Sie noch nicht bemerkt, dass Wohlstand vom Arbeiten entsteht, dass nur Marktwirtschaft eine gerechte Wirtschaft ist. Wer schafft Arbeitsplätze, wenn nicht das Gewerbe und die Industrie? Eine Verwaltung etwa? Ein Arbeitsprozess ist keine Fahrt im Schlafwagenabteil. Es gibt immer Verlierer oder wenigstens solche, die straucheln. Aber dann nicht mehr aufstehen? Einfach sich bedauern und auf Hilfe von anderen warten? Im Kapitel 3, Vers 19 des Buches Genesis sprach Gott: Im Schweiss deines Angesichts wirst du dein Brot essen. Das tönt zwar sehr alttestamentlich, doch erinnere ich Sie gerne an das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20, 1 ff.) oder an die Geschichte vom anvertrauten Geld (Mt 25, 14 ff.). «Nein»-Sagen ist nicht zielführend. Bauen Sie auf! Ermutigen Sie die Mitmenschen. Ärmel hochkrepeln ist angesagt!

Hans Peter Ineichen, Luzern

Grosses Lob und vielen Dank für das schöne Editorial. Ein Text, der uns wieder mehr Mut zum Nein-Sagen macht.

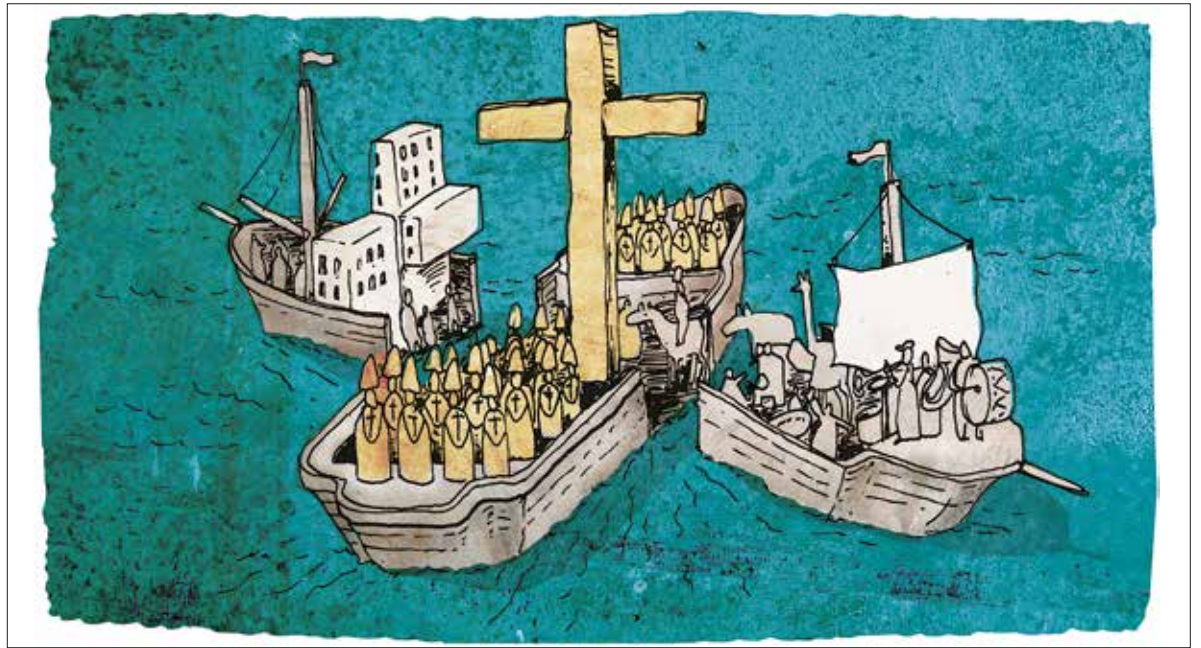
Renate Förster, Luzern

## Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchengemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay; Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern; 041 229 99 60, urban.schwegler@kathluzern.ch  
Redaktionsschluss Nr. 10/2014: 11. April

  
Katholische Kirche  
Stadt Luzern

## Blickfang



Cartoon von Tino Küng in der Zeitschrift Karton. Architektur im Alltag der Zentralschweiz, Nr. 29, Januar 2014

# Weltlich, sakral oder beides?

us. Unter dem Motto «Weltlichkeit im Sakralen» widmete die Zeitschrift «Karton. Architektur im Alltag der Zentralschweiz» ihre erste Ausgabe im 2014 Fragen rund um Architektur und Bau im christlichen Kontext. Als Beispiele dienen unter anderem der Kirchensaal Maihof (St. Josef), die neue Kapelle der St.-Anna-Schwester oder neue Räume Musik und Stille beim Landgut Unterlöchli. Inspiriert durch das vielschichtige Thema zeichnete Tino Küng den oben abgebildeten Cartoon, den er mit folgender Legende versah: «Irgendwann... werden sich die Mannschaften von Haupt- und Seitenschiffen nicht mehr so unterscheiden wie dies früher mal war...»

## Tipps

### Fernsehen

#### 24 Stunden Jerusalem

In Jerusalem ist jeder Stein Geschichte. Die Heilige Stadt ist die Wiege der drei grossen monotheistischen Religionen, das spirituelle Zentrum für Millionen. Die politischen Frontlinien laufen mitten durch die umkämpfte Stadt. Fernab der gängigen Berichterstattung wird von einem Tag im Leben dieser einzigartigen Metropole erzählt und Einblick in den Alltag der Bewohner gewährt.  
Samstag, 12. April, Arte, ab 6.00

### Festung Europa

Jedes Jahr versuchen tausende Menschen illegal nach Europa zu kommen. Viele verlieren dabei ihr Leben. Was passiert an den europäischen Aussengrenzen? Welche Rolle spielt die Grenzschutzagentur Frontex? Wer trägt die

Verantwortung für die Toten? Die Dokumentation begleitet Polizisten bei Einsätzen im Mittelmeer, besucht die Frontex-Zentralen in Warschau und Madrid und trifft illegal untergetauchte Flüchtlinge.  
Dienstag, 15. April, 3sat, 21.45

### Buch

#### Worauf es ankommt

pd. Mit dem Vaterunser übergab Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern einen Text, der die gesamte Schöpfung im Blick hat. Jeder Generation ist aufgetragen, das Gebet lebendig und aktuell zu halten. Hermann-Josef Venetz zeigt auf sehr persönliche Weise, welche Dynamik dem Vaterunser innewohnt und welche Kraft es entfalten kann. Angesichts der vielfältigen Bedrohungen von Schöpfung und Gesellschaft kann es wegweisend sein auf der Suche jedes Einzelnen.  
Hermann-Josef Venetz, *Das Vaterunser. Oder: Worauf es ankommt*, Paulus Neuauflage 2013 (1989), 144 Seiten

### Radio

#### Armut ist nicht gottgegeben

Mit der Stop-Armut-Kampagne und der Publikation «Die Schweiz, Gott und das Geld» machen verschiedene Nichtregierungsorganisationen auf die nicht erreichten UN-Millenniumsziele aufmerksam. Die Halbierung der weltweiten Armut bis 2015 ist noch lange nicht in Sicht. Woran krankt unser System? Was könnte die Schweiz für mehr Transparenz unternehmen? Was können einzelne für eine gerechtere Zukunft beitragen?  
Sonntag, 30. März, Radio SRF 2, 8.30

## Schlusspunkt

Die kürzesten Wörter, nämlich «ja» und «nein», erfordern das meiste Nachdenken.  
Pythagoras von Samos